



ÖFFENTLICH

DN.: 2012/0191 vom 30.08.2012

Beratungsfolge	Termin	Beratungsstatus
Ausschuss für Straßen- und Tiefbauangelegenheiten	13.09.2012	vorberatend

Sichtvermerke

BM	EB	FB I	

Beratungsgegenstand

Antrag der FDP-Fraktion im Rat der Stadt Ochtrup vom 19.06.2012 auf b) Schutz der ehem. Eisenbahnbrücke in Welbergen gegen weiteren Verfall

Beschlussvorschlag:

1. Die Angelegenheit wird zur weiteren Beratung in die Fraktionen verwiesen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, zur Fristwahrung einen Antrag auf Gewährung von Fördermitteln für das Jahr 2013 zu stellen.

Sachdarstellung:

Mit Datum vom 19.06.2012 hat die FDP-Fraktion im Rat der Stadt Ochtrup beantragt, a) die ehemalige Eisenbahnbrücke (heutiger Radweg) im Welbergen unter Denkmalschutz zu stellen und b) die Brücke gegen weiteren Wassereinbruch durch eine ausreichende Oberflächenabdichtung vor weiterem Verfall zu schützen (siehe Anlage).

Der Rat der Stadt Ochtrup hat sich in seiner Sitzung am 05.07.2012 mit dem Antrag befasst und den Teil a) des Antrages zur weiteren Beratung in den Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing und Kultur und den Teil b) des Antrages zur weiteren Beratung in den Ausschuss für Straßen- und Tiefbauangelegenheiten verwiesen.

Anzumerken ist, dass bereits 2002 vom Westfälischen Amt für Denkmalpflege festgestellt wurde, dass der Erhaltungszustand des Bauwerkes im Hinblick auf eine mögliche Denkmaleigenschaft mit begründetem baulichen Zustand offenkundig schlecht ist. Es wurde befürchtet, dass eine Instandsetzung unter Beibehaltung des historischen Erscheinungsbildes zwangsläufig auf eine bloße Nachbildung hinauslaufen würde. Die Angelegenheit wurde zum damaligen Zeitpunkt nicht weiterverfolgt.

Die Verwaltung hat am 16.08.2012 mit dem Vertreter des Westfälischen Amtes für Denkmalpflege, Herrn Hoebel, vor Ort eine erneute Inaugenscheinnahme durchgeführt, um den Denkmalwert zu klären. Neben der Sanierung der Decke, um die Brücke vor weiterem Wassereintritt zu schützen, wurden 3 Alternativmöglichkeiten zur Sanierung der Brücke erörtert:

1. Verputzung

Herr Hoebel erklärte, dass eine Sanierung mit Beton- oder Spritzputz kontraproduktiv sei, da sich zwischen Wand und Verputz stauende Nässe im Winter zu erneuten Abplatzungen führen würde. Zudem würde das Erscheinungsbild der Brücke so verändert, dass die Voraussetzungen für eine Unterschutzstellung nicht gegeben seien.

2. Vorsatz-Schale

Möglich sei, so Herr Hoebel, an der Brücke eine Vorsatzschale mit einem in der Qualität vergleichbaren Stein anzubringen, die bei Staunässe nicht abplatzen könne. Allerdings sei auch hier fraglich, ob das spätere Erscheinungsbild der Brücke einen Denkmalwert rechtfertige.

3. Restaurierung

Für eine denkmalverträgliche, das historische Erscheinungsbild erhaltende, Restaurierung riet Herr Hoebel, einen Fachmann hinzuziehen, damit dieser die notwendigen Maßnahmen einschließlich der Kosten ermitteln könne.

Angesprochen auf eine mögliche Förderung durch das Westfälische Amt für Denkmalpflege erklärte Herr Hoebel, dass zum Einen eine Eintragung in die Denkmalliste erforderlich sei (Voraussetzung: denkmalverträgliche, das historische Erscheinungsbild erhaltende, Sanierung) und zum Anderen Fördermittel für 2013 noch im September 2012 beantragt werden müssten. Im Falle einer Förderung würden 30 % vom Westfälischen Amt für Denkmalpflege zur Verfügung gestellt. Um den Eigenanteil der im Haushaltssicherungskonzept befindlichen Stadt Ochtrup senken zu können, sei es möglich, die Finanzierung über einen eingetragenen Verein – wie z.B. beim Welbergener Projekt „Unser Laden“ – zu sichern.

Am 22.08.2012 hat vor Ort mit dem renomierten Steinmetz Pätzke ein entsprechender Termin stattgefunden. Herr Pätzke erläuterte, dass es seines Erachtens – unter der Voraussetzung einer Oberflächenabdichtung – für eine denkmalverträgliche Sanierung notwendig sei, den in der Vergangenheit aufgetragenen Putz sowie vorgesetzte Klinker zu entfernen und an größeren Flächen stellenweise Steine zu ersetzen. Die in einem Bogen vorhandenen historischen Bleistifteintragungen könnten zum weiteren Erhalt versiegelt werden.

Wie den vorstehenden Ausführungen zu entnehmen ist, wäre eine kostengünstige Verputzung der Brücke nicht zielführend, da es in absehbarer Zeit zu erneuten Schäden kommen und das äußere Erscheinungsbild der Brücke stark verändert würde. Eine Verschalung mit geeignetem Stein wäre zwar längerlebig, würde aber aufgrund der Form des Bauwerks auch zu erheblichen Kosten führen und das äußere Erscheinungsbild der Brücke u.U. so verändern, dass es sich als bloße Nachbildung darstellt und hierdurch eine Denkmaleigenschaft nicht mehr gegeben ist. Tatsächlich wäre allein eine Sanierung zielführend, sowohl im Hinblick auf die beantragte Unterschutzstellung als auch den längerfristigen Erhalt.

Neben den Kosten für eine Sanierung ist ein weiterer Kostenansatz für die Oberflächenabdichtung mit Drainage zur Entwässerung der Widerlager zwischen den Bögen (100 m² Asphaltdecke, 50 m Rinne und Drainage = ca. 22.000,00 €) und für die Erneuerung des Geländers entsprechend den heutigen Anforderungen (70 m Geländer = ca. 13.000,00 €) erforderlich.

Die Verwaltung hat zur Fristwahrung beim Westfälischen Amt für Denkmalpflege die vorläufige Unterschutzstellung der ehem. Eisenbahnbrücke beantragt, Dies ermöglicht zum Einen die kurzfristige Beantragung von Fördermitteln in 2013 und zum Anderen die Prüfung und Beschlussfassung einer endgültigen Unterschutzstellung.

Vor diesem Hintergrund wird vorgeschlagen, die Angelegenheit zur kurzfristigen Beratung in die Fraktionen zu verweisen.

Umweltrelevanz:

Entfällt.

Haushaltsrechtliche Beurteilung:

Die Gesamtkosten der Maßnahme belaufen sich auf ca. 145.000,00 €. Zur Zeit stehen Haushaltsmittel nicht zur Verfügung.

Sofern die Maßnahme 2013 durchgeführt werden soll, müssten – unter der Voraussetzung der Gewährung von Fördermitteln in Höhe von 30 % - 101.500,00 € durch die Stadt, gegebenenfalls unter Abzug von Spenden o.ä., im Haushalt 2013 bereit gestellt werden.

Generationengerechtigkeit:

Der Erhalt der Eisenbahnbrücke ist unter historischen Gesichtspunkten sowie aufgrund der Kombination zwischen Stahlkonstruktion und Flutgewölbe für alle Generationen von Bedeutung.

Im Auftrage:

Koke